**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 12 (1914)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei Krebskranken, macht äußerst rasche Fortschrite; in kurzer Zeit kommen die Frauen herunter.

Meift erfolgt der Albgang der Mole im vierten bis fünften Monat, oft schon früher; in andern Fällen wird sie längere Zeit zürückgehalten, besonders wenn nur ein Teil der Placenta versändert ist und die Frucht am Leben bleibt.

Hie und da treten Kombinationen auf, von Blasenmole und Blutmole, in der Weise, daß ein Teil der Placenta zur Blasenmole degeneriert ist und ein anderer eine Blutmole darsstellt, in der man allerdings auch etwa noch

Blasen finden kann.

Wenn sich eine zerstörende Blasenmole ausgebildet hat oder wenn ein Chorionepitseliom austritt, so kommt es bald schon zu Ablegern (Metastalasen) in entsernten Organen oder in der Nähe. Man sindet in der Scheide und an den großen Schamlippen solche Geschwisste, aber auch in der Milz, der Leber, der Lunge. Ferner können auch die Eierstöcke erglissen. In allen diesen Fällen geht natürlich die Fortleitung auf dem Wege der Blutgefässe vor sich, und da hist dann keinerkei Behandlung; es tritt früger oder später der Tod ein. Deswegen muß dei jeder Molenschwangerschaft die betreffende Patientin genan beobachtet werden, sodaß eine bößartige Entwicklung ganz am Ansang schon demerkt wird, wo dann noch oft durch einen operativen Eingriff dem weiteren Fortschreiten der Erkrankung Halt geboten werden kann.

Die Geburt der Blasenmole geht meist mühssam vor sich und die Dauer ist lang. Manchmal werden solche Molen von selber ganz aussesstweit aber meist muß nachgehossen und ausseräumt werden, weil nur Fessen abgehen; oft zwingt auch die starke Blutung dazu. Insolge des geringen Zusammenhanges der Blasen unterseinander werden eben schon gleich zu Beginn der Ablösung größere Blutgefässe eröffnet und das Blut kann zwischen den Blasen durch leicht in größerer Menge absließen. Dit hilft eine zu Beginn der Geburt eingelegte Tamponade

zur völligen Ausstoßung.

Wenn man nun frägt, auf Grund welcher Symptome die Blasenmole biagnostiziert wird, jo muffen wir betennen, daß die genaue Diagnose meist nicht gestellt werden kann, bevor man Abgang von Blasen bemerkt. Daran denken muß man bei Abgang von schleimigem Blute, natürlich muß eine Schwangerschaft vorbanden fein. Dann fpricht dafür die Große der Gebar= mutter, die nicht mit der Dauer der Schwanger= schaft übereinstimmt. Ferner ein frühzeitiges Auftreten von Waffergeschwulft der Beine und Füße und der unteren Bauchpartien, besonders wenn verbunden mit Giweiß im Urin. teigig-weiche oder elastische Konsistenz der Gebärmutter beweist nicht viel, da sie ja auch bei anderen Fällen in Erscheinung treten kann. Dazu kommt noch das schlechte Allgemeinbefinden der Patientin, die gelblich-blaffe Hautfarbe, die Atemnot, die Schmerzen im Bauche. Berwechslungen fonnen vorkommen mit vorliegen= dem Fruchtkuchen, der ja in sehr seltenen Fällen schon früh Blutungen hervorrufen kann, mit start vermehrtem Fruchtwasser (Hydram= nios), mit frühzeitig abgestorbenem Kinde, wo ja auch verschiedene Beschwerden vorkommen. Eventuell konnen zur Diagnofenstellung die Röntgenstrahlen benütt werden, besonders da man jett Röhren bant, die gestatten, das Kind im Mutterleibe zu photographieren.

Die Vorhersage ist bei der Blasenmole immer eine ernste: man kann nie schlimme Entwickslungen ausschließen. In günstigen Fällen kann eine völlige Wiederherstellung ersolgen, sodaß die Frau späker wieder normal gebären kann. Dies ist in zirka der Hälle der Fälle so. In 20—25 % der Fälle aber kommt es zur Entswicklung eines bösartigen Chorionepitheliomes, und leider kann man die Vösartigkeit eines Falles an keinem Zeichen vorher sehen. Desshalb ist von verschliedenen Seiten der Vorschlag

gemacht worden, in jedem Falle von Blasenmole die Gebärmutter sosort zu entsernen. Zedenfalls muß eine Frau, die eine Blasenmole durchgemacht hat, noch längere Zeit unter ärztlicher Aufsicht bleiben und sich öfters untersuchen lassen, damit beim geringsten Anzeichen von bösartiger Neubildung sosort der Herd weggenommen werden kann.

Die Ausräumung einer Blafenmole kann große Gefahr bieten, weil in einzelnen Fällen, ohne daß dies vorher zu unterscheiden möglich wäre, die Wand der Gebärmutter durchfreffen fein kann und dann eine Durchbohrung der Wand fast nicht zu vermeiden ist. Deshalb wird man versuchen, durch eine Tamponade die Ausstoßung zu erleichtern, was nicht immer gelingt. Auch ohne Durchbohrung kann die Blutung so ftark werden, daß die einzige Ret= tung die Wegnahme der Gebärmutter ift. Des= wegen foll auch die Blasenmole im Allgemeinen nicht in der Wohnung der Rranten beobachtet und behandelt wer= ben, sondern sie gehört in eine Rlinit, wo bei Not jederzeit alles bereit ist zum Ein= greifen. Keine Hebamme sollte die schwere Ber= antwortung übernehmen, eine Blasenmole selber ohne Zuziehung eines Arztes behandeln zu Nur in schwerster Notlage, bei Un= mollen möglichkeit einen Arzt zn bekommen, während es stark blutet, ist ihr der Versuch einer Ausräumung gestattet.

### Aus der Praxis.

I.

Da ich aus meiner Prazis keinen einzigen bemerkenswerten Fall mitzuteilen habe, denke ich, es werde auch einmal erlaubt sein, Selbst-burchgemachtes zu erzählen.

Meine erste Schwangerschaft endete als Fehlsgeburt in der 10. Woche, wegen Rückwärtstnickung der Gebärmutter. Der herr Dottor gab mir nachher Kugeln zum Einlegen in die Scheide und verschrieb mir allabendlich ein heißes Sisbad. Durch diese Behandlung richtete

sich die Gebärmutter von selbst wieder auf. Während der zweiten Schwangerschaft betam ich im sechsten Monat Benenentzundung in beiden Oberschenkeln. Ich sagte dann dem herbeigerusenen Arzt, der Urin sei ziemlich bunkel; er meinte, das komme vom Fieber. Ich gab mich mit dieser Erklärung zufrieden. Mußte nun fünf Wochen das Bett hüten. Drei Wochen später betam ich bann eines Morgens starke Schmerzen unterhalb der Schulterblätter: diese bauerten ein paar Stunden und dann bekam ich arge Kopfschmerzen. Am Abend wurde mir etwas besser und konnte dann meine Patienten besuchen. Drei Tage nachher ging ich dann zum Arzt, weil ich im Gesicht geschwollen wurde. Er untersuchte den Urin und fand 30 % Eineiß; Puls 56—58 und früher 84—90. Er verschrieb mir Bettruhe und Diät; acht Tage später war dann das Eiweiß auf 3 % heruntergegangen. Der Herr Dottor fagte mir auch erst jett, es sei soviel Eiweiß gewesen, er hatte dies noch nie gesehen. Ich hatte immer noch Angst wegen Etlampsie, denn die Kopfschmerzen dauerten fort; es kam aber glücklicherweise nicht dazu. Ende des achten Monats, am 14. Januar, bekam ich Wehen und gebar nach 17 Stunden ein vier Pfund schweres, totes Mädchen. Die Nachgeburt folgte spontan. Der Herr Doktor zeigte sie mir nach-her; sie war zum größten Teil hart und weißlich, wie man es bei Rierenentzung oft sieht. Er sagte, es sei ummöglich gewesen, daß das Lind fo genügend Blut erhalte, darum sei es abgesstorben. Als der Herr Doktor sort war, bekam ich eine starte Blutung, wir mußten ihn wieder Er band mir einen Gummischlauch um rufen. den Bauch, Momburg'sche Blutleere, und bald ftand die Blutung. Es stellte fich später heraus, daß fie durch einen tiefen Riß im Scheidenteil

entstanden war. Das Wochenbett verlief normal bis am 11. Tage; da hatte ich Fieber und der Lunge. Der Herr Doktor fonftatierte Lungenentzündung; am 14. Tage war sie doppelseitig; am Tage nachher fagte der Herr Doktor, es gehe wahrscheinlich zum Sterben. Er gab Sauerftoff jum Ginatmen und ließ noch einen Professor aus Bern tommen. Dieser sagte mir, ich durfe mich gar nicht bewegen, das Herz sei sehr schwach. Er verschrieb mir Digalen, Coffein und Ramphereinsprigungen. Wir machten noch eine schwere Nacht durch und am andern Tage ging es besser; ich konnte schwitzen. Aber es sollte noch nicht alles fein; am Abend befam ich eine ftarte Benenentzun= dung im linken Bein, nach vier Tagen im rechten. Ich darf sagen, daß ich während der nun folgenden 14 Tage furchtbar gelitten habe; ich hatte Beine wie Rübel und jede Berührung tat gräßlich weh. Der Herr Doktor sagte, die Benen seien entzündet bis in den Bauch, wo sie mit der großen Bene zusammenkommen. Den ganzen Sommer frankelte ich dann noch, bis im Oktober der Herr Doktor mich noch einmal untersuchte und Gierstockabszesse kon= statierte. Er sandte mich nach Bern ins Frauen= spital, von wo sie mich nach vier Wochen als ziemlich geheilt entlaffen konnten.

Bum dritten Male schwanger, untersuchte ich den Urin felber und fand nie eine Spur Giweiß. Ende bes achten Monats sprang mir die Blase Der Berr Dottor fagte, wir ohne Wehen. müßten halt abwarten, bis fie fich einstellten. Während sechs Tagen verlor ich nun beständig Waffer, bis fich am 26. Juli morgens gang schwache Wehen einstellten. Der Herr Doktor machte mir im Laufe des Tages sechs Ein= fprigungen mit Pituglandol, um Weben anzuregen, die sich auch immer etwas stärker ein= stellten; zur gleichen Zeit aber auch arge Kopfschmerzen (hatte schon seit ein paar Tagen Man untersuchte das Wasser; kein Ropfweh). Eiweiß. Am 27. Juli, morgens 5 Uhr, kam ein  $4^{1/2}$  Pfund schwerer, kräftig schreiender Rnabe zur Welt. Die Rachgeburt tam fpontan. Ich war froh, daß alles so gut gegangen, wenn nur mein Kopf nicht so geschmerzt hätte. Herr Doktor tröstete mich, es werde bald vorsbeigehen, was leider nicht der Fall war. Am 28. Juli, abends 8 Uhr, hatte ich den ersten eklamptischen Anfall, dem eine Stunde später der zweite folgte; bis halb fünf Uhr morgens hatte ich sieben Anfälle, einer heftiger wie der Der nach dem ersten Anfall gernfene Arzt behandelte mich nach Prof. Zweifel mit Morphium. Im ganzen machte er 13 Ein-Er ließ das Zimmer verdunkeln sprikungen. und verwies alle zur Ruhe. Alles ging auf Strümpfen herum, selbst der Herr Doktor. Rach dem fünften Anfall ließ er mir zu Aber; er sagte meinen Angehörigen, sie möchten auf alles gefaßt fein, die Anfalle feien zu heftig; er ließ noch Herr Dr. Pf. aus S. fommen, denn er könne nicht mehr allein dabei sein, es sei zu arg, er habe noch nie solche heftige An= fälle gesehen. Zwei Tage bangten sie nun noch um mein Leben. Am 31. Juli kam ich dann wieder zur Besinnung, konnte mich aber an gar nichts mehr erinnern; als mein Kind schrie, fragte ich, wer dies sei. Der Herr Dottor hatte nach den Anfällen im Urin 5 %/00 Giweiß gefunden, nach acht Tagen war feine Spur mehr.

Nach sechs Wochen konnte ich meine Haushaltung wieder besorgen, aber ganz erholt habe ich mich bis jeht noch nicht.

Mein Mann sagt manchmal, er habe schon manche schunde wegen mir durchgemacht und ich hätte es nebst Gott dem Herrn Doktor zu verdanken, daß ich noch am Leben sei; wenn der Herr Doktor nicht mit so viel Aufopserung zwei Nächte bei mir gewacht hätte, so wäre vielleicht auch nicht alles so gut vorbeigegangen.

Mein Kindlein starb am neunten Tage, ohne eigentlich krank zu sein. N. N.

П

Heute will ich zum erften Mal auch etwas aus meiner Pragis einsenden, obschon es 10 Jahre her find, daß ich gelernt habe und mich einer recht guten Praxis erfreuen darf. Es ift eben die Nabelbehandlung aus letter Bebammenzeitung, wo mich dazu auffordert. Wenn schon gerade eine solche Behandlung mir noch fremd ift, habe ich auch schon manches erlebt, womit man mich bitter gekränkt hat. Und ich glaube wir würden uns weniger fragen muffen, trifft bei diesem oder jenem Ereignis die Bebamme die Schuld, gabe es nicht immer Bebammen, die mehr fein wollen als andere, die alles beffer verstehen als andere ebenso tüchtige Kolleginnen. Bier find wieder einmal die Folgen vom fo arg verbreiteten "Brotneid". Sier ift befonders der Druck auf die jungen Hebammen oft die Schuld, wenn immer alles über die Hebammen schimpft. Was ich zum Beispiel unter einer ziemlich ältern Hebamme gelitten, will ich heute nicht alles schreiben. Aber ich kann mit allen Kolleginnen gut mitfühlen, warum sie sich immer fragen: Trifft hier die Hebamme die Schuld". Ift mir eine Fran gerissen, hat man diese Hebamme gefragt, was sie gegen die Risse mache, da sie nie nähen laffe. Sie hat dann den Frauen die fühne Behauptung gemacht, ihr riffen die Frauen nie. Natürlich mar's wieder die Schuld ber jungen Sebamme, daß der Arzt fommen mußte. Und so war es mit mancherlei Zufällen. Wie oft ich den Mut verloren habe, läßt sich hier nicht beschreiben. Nur war und blieb doch mein Gewiffen rein, indem ich meine Pflicht erfüllte und das Erfreulichste war, daß meine Praxis von Jahr zu Jahr brav zugenommen hat und es nur noch wenige find, die eine alte Hebamme bevorzugen, die nie den Arzt zu Geburten braucht. Es gibt doch dann auch Fälle, wo dann die Frauen überzeugt werden, daß es nicht immer ratfam ift, wenn die Bebammen nie den Arzt brauchen.

So ist es mir auch gegangen mit den so-genannten Dornnäbel. Wie ich gelernt wurde, brachte man folche Näbel immer in die Behandlung vom Arzt. Da ich aber nie hörte, daß meine Kollegin ein Kind wegen dem Nabel zum Arzt schickte, klagte ich das einmal per Gelegenheit einer andern Kollegin, welche mir den Rat gab, die Räbel mit Zucker zu behandeln. Da habe ich es einmal versucht und der Erfolg war sehr gut, aber ich durfte nie ruhig eine solche Behandlung machen, da ich mir doch sagen mußte, wie in manche Bande doch der Bucker tommt und da leicht eine Infettion entstehen könnte. Da traf sich der Zufall, daß ich einem Arzt die Fran entbunden habe und natürlich gab es einen Dornnabel. Ich fragte Herr Dr., wie ich den Nabel behandeln solle. Bang wie Sie es gewöhnlich auf ihrer Prazis gewöhnt find, war die Antwort und da ich mit jenem Arzt viel auf der Pragis schaffe, durfte ich diesem herrn Dr. offen die Wahrheit vorlegen, betreffs dem Zucker. Ich mußte also dieses Kind auch mit Bucker behandeln und der Erfolg war, wie immer, fehr gut. Seither hehandle ich alle Näbel mit Zucker und wenn es schon wüste Näbel sind und die schon ziemlich riechen, streue ich brav Zuder dazu und habe einen ausgezeichneten Erfolg, muß nie einen Nabel zu äten geben und bin nun auch eine von denen geworden, die fein Kind mit so wüstem Nabel mehr hat, wie sich hier die Leute aussprechen. Aber es ist nicht meine eigene Weisheit, sondern durch Busall bin ich zu einem solchen Mittelchen gekommen, das ich feiner Kollegin zurückhalten möchte.

Unmerkung der Redaktion. Zucker ist schon oft als Wundmittel besonders bei eiternden Wunden empfohlen worden. Seine Wirksamkeit beruht darauf, daß sich Wakterien in ganzkonzentrierten Zuckerlösungen nicht entwickeln können, auch Schimmetpilze nicht, dies wird im Haushalte ja benützt zur Bereitung

von Obstkonserven und Consitüren. Ginen um so besseren Rährboden bilden dagegen dünne Zucketlösungen, wie der Traubensaft, der ja durch Hespilzentwicklung vergoren wird. Es wird deshalb schon besser sein, die Behandlung mit Zucker nicht zu verallgemeinern, indem zu wenig Zucker auf den Rabel gebracht geradezu eine Insektion begünstigen könnte.

### Schweizer. Bebammenverein.

### Zentralvorstand.

Die Sektion Appenzell hat ihren Vorstand wie solgt bestellt: Präsidentin: Frau Frischencht-Heusten, Herisau; Vizepräsidentin: Frau Wößli, Stein; Kassieren: Frau Rosa Künzle, Schönengrund; Attuarin: Frau Mariette Schieß, Waldstatt; Beisigerin: Frau Alber, Herisau.

Die Sektion Appenzell wirst in einem Briese an den Zentralvorstand die Frage auf, ob in dieser gegenwärtigen schweren Kriegszeit, von der auch die Hehren Gekontmen betroffen werden, da die Leute kein Geld haben, es nicht angezeigt wäre, die nächste Generalversammlung hinauszuschieben. Sie glaubt, eventuell könnte eine Delegiertenversammlung in der Ostschweiz in beschieden Rahmen tagen.

Der Zentralvorstand unterstügt den Antrag der Sektion Appenzell und macht den Borschlag, für das nächste Jahr eine Delegiertenversammelung in der Ostschweiz einzuberusen zur Festegung der neuen Bereinsstatuten. Er bittet die Bereinsvorstände, diesen Borschlag in ihren Sizungen zu besprechen und die Antworten dem Zentralvorstand einzusenden, die dann in unserem Organ veröffentlicht werden.

Frl. Hüttenmoser, Präsibentin der Sektion St. Gallen, erteilt dem Zentralvorstand in ihrer Einsendung vom Oktober den guten Rat, nicht knauserig zu sein in Bewilligung von Unterstützungen. Frl. Hüttenmoser würde gestatten, daß dieses Jahr die Ausgaben die Einnahmen übersteigen.

Nun fragt der Zentralvorstand die Sektionen und ihre Mitglieder an, ob sie auch gleichen Sinnes sind. Wenn ja, so macht der Zentrasvorstand den Vorschlag, daß, wo ein wirklich bedürstiges Mitglied ist, das dardt, die Sektion, oder der Gemeindepräsident, oder der Psarrherr des betressendes Ortes dieses notleidende Mitzglied ohne dessen Bissen uns nennt, damit wir, nach unsern immerhin bescheinen Mitteln, etwas helsen können. Der Zentralvorstand ist der Ansicht, daß, wenn die Bitte um Unterskügung vom Mitgliede selbst ausgeht, es nicht immer die absolut Dürstigen betrisst, sondern seinen diesensen, die den Mut haben, eine Unterskügung zu beanspruchen. Große Bescheidenheit hält oft Bedürstige ab, um eine Gabe zu bitten.

Im weitern nöchten wir, entgegen Fräusein Hittenwoser, bemerken, daß unser Vermögen benn doch nicht so groß ist, daß es nicht zu erschöpesen wäre. In 22 Jahren hat das Vermögen des Schweizerischen Hebammenvereins den bescheibenen Stand von Fr. 18,842. 12 erreicht. Von dessen Bins und von dem Jahresseitrag von Fr. 1. 40 pro Mitglied haben wir lant Statuten zu bestreiten: 1. Die Prämien sür 40- und 50jährige Veruspzeit; 2. die Unterstügungen sür direktige Mitglieder; 3. Honorare und Spesen; 4. Unvorhergesehenes.

Greifen wir das Vermögen an, so wäre es ein Unrecht gegen diejenigen, die es stiften halsen und nie etwas bezogen haben und gegensiber unsern Nachfolgerinnen. Die Schreiberin dies hat den Eindruck, daß wir mehr bezahlen, als rechtlicher Beise von unsern bescheidenen Verhältnissen verlangt werden kann. Sie glaubt auch, daß im Gesolge dieses schrecklichen europäischen Krieges noch traurigere Zeiten heranbrechen, die Hilse fordern von allen, die einigermaßen helsen können.

Unsern Mitgliedern entbieten wir freundliche Grüße und hoffen, daß sie vor Not bewahrt werden. Für den Zentralvorstand:

Die Prafidentin: Ch. Blattner = Befpi.

### Krankenkasse.

### Gintritte.

In die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins sind neu eingetreten:

str.-Ar. Settion Romande.

129 Mlc. Clijabeth Golay, Le Sentier.
130 "Julie Burnand, Bioley Magnour.
131 "Helme Maillejer, Ballaigues.
132 "Frieda Guillard, Laufanne.
133 "Celeftine Pittet, Villardsele Terroir.
134 "Clije Gonin, Cffertines für Yverdon.
135 Mue. Martha Niffes, Neneus-Village.
136 Mlc. Lina Dormond, Ligfe.
137 "Clara Lavanchy, Savigny.
138 "Bouise Merhfter, Demoret p. Yvonand,

138 " Louise Menstre, Demoret p. Juonand Winterthur, im Rovember 1914.

Namens der Krankenkasse-Kommission: Frau Wirth, Präsidentin.

### Erfrantte Mitglieber:

Frau Känuf, Sigriswil (Vern).
Frau Engler, Hertliberg (Zürich)
Frl. Emma Tanner, Languau (Vern).
Frau Kocher, Viel (Vern).
Frau R. Tanner, Verlingen (Schaffhausen).
Frau Walter, Vöhningen (Schaffhausen).
Frau Walter, Löhningen (Schaffhausen).
Frau Ghat-Feler, Lohn (Schaffhausen).
Frau Kohler, Abhvil (St. Gallen).
Frau Beber, Bangen (Zürich).
Frau Heger-Venzler, Zürich).
Frau Gnünder, St. Gallen.
Frau Ghrennann, Flawil (St. Gallen).
Frau Abere-Venzler, Zürich.
Frau Lithy, Schöftland (Nargau).
Frau Lüthy, Schöftland (Nargau).
Frau Jürcher, Schönbühl-Urtenen (Vern).
Frau Haufer, Zürich I.
Fräulein Marie Keller, Volken (Zürich).
Frau Kaufer, Schönbühl-Urtenen (Vern).
Frau Haufer, Zürich I.

Angemelbete Wöchnerinnen: Frau Sturzenegger-Nohner, Reute (Appenzell). Frau Pauline Höin-Kaijer, Kaiften (Aargan). Frau Clije Thalmann, Solothurn. Frau Bertha Pittier-Bujfrey, Vallorbe.

### Codesanzeige.

Am 11. Oftober verftarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren unsere liebe

### Fran Ida 214-5coch.

Die Berstorbene hat seiner Zeit als Borstandsnitgsied der Settion trene Dienste geleistet. Durch ihr stets sreundliches Besen wurde sie von allen, die mit ihr in nähere Berührung kamen, geliebt und geachtet. Bir werden der sieben Berstorbenen stets ein freundliches Andenten bewahren.

Für die Seltion Bern des Schweizerischen Hebammenvereins: Der Borftand.

### Vereinsnachrichten.

Sektion Uppenzell. Obwohl man an der diesjährigen Hauptversammlung keine Heiterkeit erwarten konnte, so war sie dennoch gut. Nechnung und Jahresbericht waren bald genehmigt und nun ersolgte die Nenderung des Vorstandes. Die Präsidentin Frau Alber und Kassicerein Frau Hochreutener wollten nach langer Tätigkeit durchaus entlassen sein und es sei ihnen ihr Wirken bestens verdankt. Als neue Präsidentin wurde gewählt Frau Frischknecht-Heuscher, als Kassierein Frau Künzle. Nur mit der Schreiberin bleibt sich's gleich, die wollen Ein ärzt= sie nie mit einer andern vertauschen. licher Vortrag blieb aus; aber die Zeit wurde doch zu interessanter, reger Diskussion benutt. In letter Nummer hat man durch Fräulein

Hüttenmoser vernommen, daß dem Zentralsvorstand eine Menge Unterstützungsgesuche eins gehen und ist erwünscht, daß dies in den Settionen besprochen werde. Wir sind gleich Frl. Hüttenmoser der Ansicht, daß es jegt an der Beit fei, vom einstigen Unterftugungsfonds ben notdürstigen Mitgliedern Hüssen Billen der welcher Weise werden wir uns dem Willen der größeren Bereine fügen. Bei folden aber, welche die Kriegsunterstützung erhalten, ließen wir's bleiben.

Run treten auch wir noch mit einer andern Ungelegenheit vor den Zentralvorstand und die Sektionen. Auf Beschluß des letten Hebammen= tages joll also die nächste Generalversammlung in Appenzell stattfinden. Die damals noch unsgeahnten Kriegswirren haben alles geändert und verschlimmert, und wer weiß, wie lange diese schwere Zeit noch dauert. Sie alle wissen, die festgebende Sektion übernimmt mit der Ehre auch gewisse Pflichten, wodurch man Freude und Erinnerung wachrusen will. Nun aber feben wir, und mit uns wahrscheinlich viele unserer Rolleginnen, mit gedrückter Stimmung diesem Feste entgegen; wir befürchten, daß die Teilnehmerinnenzahl eine verhältnismäßig fleine werde. Darum teilten wir die Ansicht, daß es beffer ware, unfer Fest um ein Jahr zu verschieben und statt bessen nächsten Frühling ober Sommer ungefähr im Zentrum der Schweiz nur eine Delegiertenversammlung stattfinden jollte. Wir ersuchen die Seftionen, es in ihren Bersammlungen zu beraten und ihre Ansichten dem Zentralvorstand mitzuteilen, damit wir einst von demselben gutigft Bericht erhalten, wie man's für gut finde.

Unsere nächste Versammlung wird in Gais stattfinden, ob früher oder später hängt von obiger Entscheidung ab. Für den Borftand.

Die Attuarin: Frau M. Schieß.

Settion Bajel-Stadt. In unferer letten Situng vom 30. September hielt und Frl. Dr. Bloch einen sehr interessanten Vortrag über "Besondere Gefahren von Geburt und Wochenbett in Kriegs= zeiten". Wir banten auch an biefer Stelle Fri. Dr. Bloch bestens.

Unsere nächste Sitzung findet am 25. Nov. zur gewohnten Zeit im Frauenspital statt. Herr Dr. Huffi im hiefigen Frauenspital ist so freundlich und hat uns einen Vortrag zugesagt über "Kindbettfieber ohne Verschulden der Hebamme oder des Arztes". Der Borftand.

Settion Bern. Am 7. November hielt uns Herr Dr. Streit einen Vortrag über "Pflege und Diät im Wochenbett". Der Vortragende hält im Gegenspruch zu dem in neuester Zeit Mode gewordenen Frühaufstehen dafür, daß es beffer ift, wenn die Frauen im allgemeinen neun Tage im Bett bleiben, denn zu vieles Liegen schadet nichts, bagegen das zu frühe Aufstehen oft von unangenehmen Folgen, wie Vorfalle 2c., begleitet ift. Das Zimmer der Wöchnerin foll hell und luftig sein, ohne daß jedoch das Gesicht berfelben zu fehr dem Tageslicht ausgesett ift; hunde, Ragen und Kanarienvögel follten auf alle Fälle aus dem Wochenzimmer verschwinden, da solche oft die Träger von allerlei anstecken= Rrantheiten sind und zudem die Zimmerluft verderben. Früher hielt man die Wöchnerinnen gewöhnlich auf Hungerkoft, heute dagegen kon= nen dieselben vom dritten Tage an, nachdem fie sich bis hieher mit Suppe, Milch und Zwieback begnügen mußten, allerlei leichte Speifen zu sich nehmen, Fleisch jedoch soll bis zum fünften Tage nicht gegeben werden, zum Abend= effen sollte solches überhaupt nie verabreicht werden. Bier foll namentlich von folchen Frauen, die nicht an dasselbe gewöhnt sind, nicht gestrunken werden. Die Meinung, daß dasselbe

die Milchabsonderung befördere, ist irrig, der große Alkoholgehalt, welcher das hierzulande hergestellte Bier enthält, kann vielmehr dem Kinde Schaden zusügen. Das beste Mittel, die Tätigkeit der Brustdrüße anzuregen, ist und bleibt das öftere Ansegen des Rindes gleich in den ersten Tagen, da durch dasselbe die Milch= setretion am meisten gefördert wird. Bunde Bruftwarzen behandelt man mit gutem Erfolg mit Bykloform= oder Unafthefinsalbe; bei Beginn einer Bruftdrufenentzundung tonnen ohne Bedenken Umschläge gemacht werden mit halbprozentiger Karbollösung, vermischt mit 5 % iger effigsaurer Tonerde. Auf die Frage einer Kollegin, wann die Frauen das erste Mal baben dürfen nach der Geburt, antwortete der Herr Dottor, nach dem 12. Tage, da früheres Baden leicht zu Embolien führen könnte, auch dürsen im spätern Wochenbett Spülungen gemacht werben mit Wasserstoffsuperoryd (20 gr auf einen Liter Wasser). Herr Dr. Streit empfahl noch speziell, Binden zu tragen und zwar sowohl nach der Geburt als auch im spätern Wochen= bett zur bessern Rückbildung der Organe und Muskeln. Wir verdanken an dieser Stelle dem Vortragenden seine lehrreichen Ausführungen aufs befte.

Im geschäftlichen Teil wurde beschloffen, in Anbetracht der gegenwärtigen schweren Zeiten an Stelle des üblichen zweiten Teiles der Generalversammlung nur ein gemeinschaftliches, einfaches z'Bieri zu veranstalten. Nähere Mitteil= ungen wird dann die Dezembernummer bringen.

In der Septembernummer unserer Schweizer-Bebamme haben wir aus den Mitteilungen des Zentralvorstandes gesehen, daß viele Unterstützungsgesuche von notleidenden Kolleginnen an denfelben gelangen. In der Oktobernummer hat dann die Bräfidentin der Seftion St. Gallen, Frl. Büttenmofer, die Frage aufgeworfen und an die verschiedenen Settionen gerichtet, ob nicht dem Zentralvorstand die Vollmacht erteilt werden folle, Unterftütungen zu gewähren, wo es die Not erfordert. Wir haben nun ebenfalls in unserer Versammlung diese Angelegenheit besprochen und sind auch zu dem Endresultat gekommen, daß da, wo wirklich die Verhältnisse es erfordern, Unterstützungen gewährt werden sollen. Wir find jedoch der Ausicht, daß jeder einzelne Fall genau geprüft werbe und daß solche Kolleginnen, deren Männer an der Grenze stehen und welche infolgedeffen die Rriegsunterstützung genießen, nicht in Betracht kommen Obschon wir zuversichtlich hoffen, daß das Schlimmste unserm Lande erspart bleibe, jo wissen wir dennoch, daß im Laufe des kommenden Winters bittere Rot über viele von unsern Kolleginnen kommen wird; wenn je, so ift es gerade in dieser sorgenvollen Zeit angebracht, solchen eine bescheidene Unterstützung zu gewähren, wenn es der Stand unserer Raffen erlaubt. Möge auch fernerhin unfer geliebtes Heimatland eine Friedensinsel bleiben inmitten dieses menschenmordenden Krieges.

Für den Vorstand Die Schriftführerin: Dt. Wenger.

Settion St. Gallen. Wie schon bemerkt, findet unsere nächste Versammlung Montag den 30. November, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Unsere Kassiererin, Fr. Thum, wird den Einzug für das erfte Halbjahr 1915 beforgen zwar für die Krankenkaffe Fr. 5. 30 und den Jahresbeitrag für den Zentralverein mit Fr. 1. 40, also total Fr. 6. 70.

Den an der Versammlung nicht Unwesenden wird gleich mit Anfang Dezember ber Beitrag per Nachnahme erhoben und hoffen wir auf eine prompte Ginlösung. Der Vorstand.

Settion Winterthur. Unfere nächfte und lette Bersammlung in diesem Jahr findet Donners-tag den 26. November statt. Wir bitten die Rolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen und allfällige Anträge und Wünsche zur Besprechung vorzubringen. Dann möchten wir solche Rol-

leginnen, welche der Kriegslage wegen oder aus Arbeitslofigfeit in Rot gefommen find, bitten, sich schriftlich an unsere Präsidentin, Frau Enderli, Hebanme, Wilflingen, zu wenden. Der Vorstand.

Seftion Zürich. Unsere Versammlung vom 29. Oktober war ordentlich besucht, aber leider fehlten die Präsidentin und die Vizepräsidentin. Die vorhandenen Traftanden wurden eingehend beraten, doch die Beschlußfassung auf die nächste Versammlung verschoben.

Die nächste Versammlung ist auf Donnerstag den 26. November, nachmittags 3 Uhr, im

"Karl dem Großen", angesetzt. Allfällige Anträge für die Generalversamms lung sind schriftlich an unsere Präsidentin Frau Rotach, Gotthardstraße 49, zu richten.

### Adoptionsinferate und Kinderhandel. \*

Bon S. Ludwig.

(Unmertung der Redattion. schon vor zwei Jahren in unserem Fachorgan durch den Artikel "Die Genferhebammen" auf die Uebelstände aufmerksam gemacht wurde, die unsern Stand zu entehren geneigt find, kommt uns heute wieder ein Artifel unter die Augen, dessen Inhalt wir unsern Kolleginnen nicht vorenthalten wollen. Die nachfolgenden Ausführ= ungen beweisen aufs neue, wie schwierig heute die Verhältnisse in Genf sind und wie viel ver einte Kraft und Ausdauer es noch braucht, bis diese traurigen Verhältnisse auch nur einigermaßen beseitigt sein werden. Trobbem be= schleicht uns beim Durchlesen derselben ein Gefühl der Ermutigung, indem wir sehen, daß in letter Zeit von verschiedenen Seiten intensive Anstreugungen gemacht werden, diesen Zuftanden Ginhalt zu gebieten. Unfer fleines, braves Trüpplein Kolleginnen in Genf aber möchten wir ermutigen, treu auf seinem Posten auszuharren, trog Verachtung und Spottnamen; der der Abrechnung wird einmal kommen, Tag wohl dem, der dann mit reinen Sanden und reinem Gewissen bastehen fann.)

Die Ueberschrift "Aboptionsinserate und Kinsberhandel" beckt sich nicht völlig mit dem, was ber Artifel zu bringen gedenft. Sie ift zu weit und zu eing gesäßt. Zu weit gesäßt, denn die Inserate, die die Grundlage bilden, entstammen einigen wenigen Zeitungen des Reichslandes nich der benachbarten Schweiz (Basel), sie sind bis zu einem gewiffen Grade lokalen Charakters. Dazu gehören sie der jüngsten Zeit an; erst seit einem knappen, seriendurchbrochenen Dreivierteljahr sind sie verfolgt und gesammelt sr= ben. Andererseits ift die Ueberschrift zu eng gefaßt. Weder das Wort Adoption noch Kinder= handel erschöpft, was von den Inseraten gesagt werden soll. Es steht auch etwas anderes dahinter, das urfächlich mit beiden zusammenbeides fordernd oder vernichtend, weil hängt, überflüssig machend. Und dieses Etwas gewinnt ben Kinderhandel, noch ehe ein Kind da ift.

Es sind die Hebammeninserate.

So haben wir es mit drei Kategorien von Inseraten zu tun: den eben erwähnten Bebammeninseraten, Adoptionsinseraten "Rind gefucht" und Adoptionsinseraten "Eltern gesucht".

Sie alle tragen hier einen lokalen Charafter, ben Charafter eines Grenglandes. Grengland, bas ift ein Begriff von weittragender Bedeutung. Die Grenze ift nahe, viele Grenzen find nahe, das ermöglicht Verschiebungen, schnelles Hins und Herwandern, Gesetzesungehungen, völliges Untertauchen, Verschwinden und plögliches Wieberzumvorscheinkommen, Bertuschungen, Beimlichteiten aller Art. Dazu ist eins der Nach-barländer, die Schweiz, in sich ein Land scharf getrennter Gebiete, da die Kantone ihre Sondergefete haben, in benen fich zum Teil eine ftarte

<sup>\*</sup> Erschienen in der Monatsschrift "Die Frau", Mai

Gegensätlichkeit ausprägt. Da liegen schwarz und weiß hart nebeneinander und muffen fich dulden, wenngleich fie einander schädigen. Diese Grenzlandserscheinungen geben den Hebammen-inseraten ihre unheimliche Bedeutung.

Der § 1 des Bürgerlichen Gesethuches lautet: "Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Bollendung seiner Geburt." Das heißt: das neugeborene Kind gehört dem Rechte au, das deutsches Recht ift, es tritt in seine Sphäre, es hat einen Anspruch auf dieses Recht. Und dieses Recht ist natürlich ein Schutzrecht. Fedes Kind steht nach Vollendung seiner Geburt unter einem Vormund, der seine Rechte zu vertreten hat. Der natürliche Vormund des Kindes ist der Bater oder die Mutter. Aber Vater und Mutter sind nicht immer nachweisbar, darum bestimmt ein anderer Paragraph, § 1773: "Ein Minderjähriger erhält auch dann einen Vorsmund, wenn sein Familienstand nicht zu ersmitteln ist." In Deutschland geschieht alles, um bei einem neugeborenen, irgendwie elternsterschland Vorschland von Vorsitänderen verlassen Kinde den Familienstand zu er-mitteln. In unserm Nachbarlande, Frankreich, fällt das fort, wird für ein elternlose Kind auch keine Vormundschaft eingesetzt. Die Hebammen des Inlandes sprechen in ihren An-zeigen nur von Distretion, die Inserate unserer Nachbarländer aber klingen aus in das Lockende: "Kein Heimbericht. Kein Bormund. Sorgt für die Kinder. Hygienische Ratschläge."

Kein Wunder, daß diese leicht erreichbaren Hebammen sich eines ungeheuren Zuspruchs

erfreuen. Sie sind die Zuflucht derer, die ihre Mutterschaft verbergen wollen.

Dr. Belin, Stadtarzt in Straßburg, macht mir darüber folgende Mitteilung: "Es ist unmöglich, die Zahl festzustellen, da eine Kontrolle nicht ausgeübt wird. Tatsache ist aber, daß zahlreiche Mädchen nach dem Auslande gehen, um sich entbinden zu lassen. Mir sind allein in Straßburg eine ganze Reihe von Fällen bekannt geworden. Hier klagen besonders die Hebammen, welche die Erlaubnis haben, Entbindungen in ihren Wohnungen vorzunehmen, darüber, daß die Jahl der von auswärts kom-menden Personen beständig abnimmt; diese ziehen es vor, die Sache im Ausland zu er-ledigen, selbst wenn die Kosten drei- bis viermal so hohe sind."

Was hier von Straßburg gesagt wird, gilt von Met, von Mülhausen, von den übrigen Städten des Reichslandes. Nancy ist ein viel Staoten des Neichslandes. Nancy ift ein biel aufgesuchter Ort; seine Inserate spielen eine große Kolle, eine viel verhängnisvollere als Luzemburg. Nach Belfort gehen zahlreiche Mädschen des Oberelsaß, sie gehören meist den unsbemittelten Ständen an. Sie alle leitet der Bunsch, ihre Nutterschaft völlig zu verleugnen. Nanch ist ein kleines Genf-Annenasse, von dem es später sein volles Licht empfangen wird; hier wie dort dieselben Praktiken, dieselbe Ausbeuterei und auch dieselbe Belegenheit zur Engelmacherei. Nur eins prägt ihm einen besonderen Stempel auf. Es haben fich bort und in ber Nachbarschaft eine ganze Anzahl deuscher Heb-

ammen niedergelassen, zum Teil dabei einen andern Namen angenommen. Aus einer "Ober= meyer" ist eine "Schick" geworden; man sieht, der Name muß deutsch bleiben, um durch die Busicherung eines "beutschen Heims" zu locken. Dieses Sichverstecken hat sicher ernste Gründe, die in der Vergangenheit liegen. Die ehren-haftesten Hebanmen sind es gewiß nicht, die auf französischem Boden, befreit von den Ge-sehen ihres Vaterlandes, nach schnellem Reichwerden ftreben. Der große Engelmacherinnen-prozeß von Longwy ist ein trauriger Beweis dafür; er endete mit der Verurteilung der Deutschen Ulrich.

Das Schicffal des in Frankreich geborenen Kindes bleibt immer im Dunkel, wenn die Mutter es aufgibt. Nur eines steht fest, aus dem deutschen Kinde ist ein französsiches geworden. Das ist betrüblich genug, wir haben aber keine gesethliche Handhabe, es zu hindern.

Betrüblicher noch und erstaunlich zugleich ift, was in der Schweiz auf diesem Gebiete geschieht und geduldet wird. Das Deutsche Reich hat mit der Schweiz eine Konvention geschloffen, durch die beide Staaten sich zu einem Heim-bericht verpflichten, falls innerhalb ihrer Grenzen ein Kind der andern Nationalität geboren wird. Es liegt im Wesen des Staates, sich seinen Zuwachs an Menschen zu sichern; auch das uneheliche Rind ift eine wertvolle Biffer in der Menschenökonomie. Aber das Geld ift ein starker Bersucher, und aus dem Unglück, dem Leichtsinn, der Schwachheit anderer läßt sich

### Hebammen

bitte gefl. lesen.
Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
"Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer Okic's Wörishofener
Tormentill-Seife und Crème.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren

als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wund-

sein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Be-rufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen." Zu beziehen in Apotheken und Dro-

gerien: die

**Tormentill-Seife** zu 65 Cts. das Stück, Tormentill-Crème



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin reis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

unsere geschätzten Leser, bei Bestellungen und Anfragen von den Offerten unserer Inse-renten unter Bezugnahme auf die "Schweizer Bebamme" gefälligst recht ausgiebigen Ge-brauch machen zu wollen. :: ::

Eine erfahrene, tüchtige

# Hebamme,

mit zürcherischem Batent,

445

Magazin

Telephon

### sucht Stelle als Gemeinde-Hebamme.

Offerten unter Nr. 893 beförbert die Expedition.

### Sanitätsmagazin

## G. Klöpfer,

11 Schwanengasse 11.

->4

Telephon

Fabrik u.

Wohnung

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50

an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

die beste Bebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Pfeis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

୍ଲିଆ ପର୍ବର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର ଜଣ ଅବନ୍ତର ପ୍ରକ୍ର ପ୍ରକ୍ର ପ୍ରକ୍ର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର ଅବନ୍ତର

### 2002 Wir erfuchen unfere WO

**%** Mitglieder höflichft, ihre Ginfäufe in erfter *201*3 Linie bei benjenigen (D/C)

@XG2 Firmen zu machen, 50/2 2752 die in unserer Zei- 30% tung inferieren.

*270*2 

### Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

viel Geld gewinnen. Da haben denn Schweizer hebammen und Merzte bem golbenen Strom, ber fonst allein nach Frankreich fließen würde, ein breites Bett gegraben, bas nach der Schweiz abzweigt. Längs der französischen Grenze gibt es in einer Angahl mittelgroßer Städte Benfionen und Anstalten für diskrete Entbindungen. Sie find fehr distret und durfen es fein, benn die sogenannte Klinik, in die die Benfionärinnen gebracht werben, wenn die Zeit des Gebarens gekommen ift, liegt in Frankreich.

Die Musterstadt, das klassische Vorbild für die Nichtbeachtung der mit Deutschland geschlossenen Konvention und schweizerischer, rich= tiger kantonaler Hebammen= und Aerzteherrlich= feit, ist Genf. Ja, Genf ist ein Dorado für die Hebammen. In den deutschen Zeitungen treten fie mit einer gewiffen Buruckhaltung auf, fie melden sich nur vereinzelt und in größeren Bwischenräumen; in einer auch im Eljaß viel gelesenen Basler Zeitung aber, einem echten Nachrichtenblatt, nehmen sie eine habe Spalte Elf bis zwölf marschieren hintereinander auf; am nächsten Tage melden sich ebenso viele und sie kehren allesamt wöchentlich mehrmals wieder.

Ein Schweizer, von 1904-1913 als Polizei= agent in Laufanne tätig, widmet sich jetzt als Sekretar der kantonalen Bereine zur Hebung der Sittlichkeit mit ganzer Hingabe der Untersuchung der Genfer Verhältnisse, deren Unhalt= barteit ihm durch frühere Beobachtungen schon zur Gewißheit geworden war. \*) In den 15 Schweizer Zeitungen, die er studiert hat, zählte er 37 Genfer Hebammen, die ihre diskreten Entbindungen und hygienischen Ratschläge anpriesen, mahrend die übrige Schweiz und das Austand nur mit 25 Inseraten vertreten waren. Viele, darunter auch Aerzte, annoncieren anonym; fie haben ihr Postfach und versprechen viel, auch « Retards corrigés per masseur ».

Einige der Genfer Herren Aerzte wenden sich mit ihren Prospekten auch an ihre deutschen Rollegen. Eins dieser Anschreiben lautet:

Sehr geehrter Berr Dofter!

Angesacht durch den guten Erfolg, welchen unser Institut für "Distrete Entbindungen" sich erworben hat, erlauben wir uns, Ihnen einen Prospettus du-

kommen zu lassen. Wir machen Sie besonders darauf ausmerksam, daß feine Geburt in die Heimatgemeinde unserer Kunden berichtet wird, was denselben erlaubt, ein Unglück ge-heimzuhalten, welches unangenehme Folgen für deren

Familie haben fönnte. Die Damen, welche Sie uns gütigst zuweisen wollen, finden in unserem Hause gute Aufnahme und sichere Unterkunft in Erwartung ihrer Entbindung.
Um weniger vermögenden Damen den Sintritt in unser Etablissement zu erseichtern, machen wir auf

\*) Siehe Broschüre von T. Schnell, Zürich, 27. Juni 1913, herausgegeben im Austrag der schweizerischen Kommission zur Bekämpiung der Unsittlichkeit.

Empsehlung der Herren Doktoren eine Verminderung von 20% auf unsere unten bezeichneten Preise. Unser Institut wird von zahlreichen Doktoren bestens

empfohlen. Enthindung ohne Heinbericht Fr. 300. Penfion komplett je nach Zimmer 6 und 7 Fr. per Tag.

Der Prospekt gibt nähere Erklärungen:

Der Prospekt gibt nähere Erklärungen: "Wir gestatten uns, Ihre Aufmerksamsteit auf unser Institut siertete Entbindungen zu lenten, welches wir gegründet haben, um den immer zahlreicher werdenden Anfragen von Damen, derem sozialle Stellung nicht erlandt, anderes als diskret zu entbinden, Folge zu leisten. Seit langen Jahren eristieren in Deutschland, England, Frantreich u. i. w. Stablissenents sir dirkrete Entbindungen, jedoch wenige haben eine solche Diskretion, wie deren Prospettus und schreiende Retlame es versichert. Die Entbindungen, welche in unserm Anstitut gemacht werden, sind garantiert ohne Bericht in den Heinschland werden, sind und ihr einige Städte und Distritte, sondern sir alle Länder. Jur Einschreibung der Geburt genügen entweder der Geburtssichein oder Hir alle Länder. der Geburtssichein der Weinatschein der Mitter und beitart und beitart und die Kander wir das Kind als von Bater und Mutter underant, in diesem Falle sind die Papiere nicht notwendig. rieren dur das Aind als dan Gater und Walter un-befannt, in diesem Falle sind die Papiere nicht notwendig. Die Enthindungen werden unter unserer Aussicht in einer Privat-Alinit, einige Kilometer von Gens entsernt, ausgesichtt. Wir sorgen ebensalls sir gute Unterfunft ausgeführt. Wir forgen ebenfalls für gute Unterfunft der Kinder entweder in eine Penfion oder zur Adoption in eine gute Familie."

Hieran schließt sich nun eine Aufzählung alles deffen, was den Aufenthalt in Genf zu einem angenehmen zu machen geeignet ist.

(Fortsetzung folgt.)



# sioma

besteht aus erftklassigem Malgextrakt und phosphorsauren Salk-Nährsalzen. Es ift ein Gräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbinde und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Mervendwachen, Magen- und Darmleidenden, Bruftkranken etc. vorzügliche Dienfte leiftet.

Biomalz für die zukünftige Mutter. Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für frauen, die den

Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilifierte Malzertrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ift. Das Glyzerophosphat

fpeist und fraftigt unmittelbar das Mervensystem und die phosphorsauren Nahrsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, außerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes find, als die folgen eines schlechten

Ernährungszustandes, eines geschwächten Mervenfustems. Biomalz fraftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.



Erhöhte Milchsefretion. Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in fürzester Zeit gurudgugewinnen, und gleichzeitig wirkt es gunftig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die fo wertvolle Brufternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genoffen werden, so wie es aus der Büchse fommt. Doch fann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Cee, Kaffee, Suppen ober dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur fr. 1.60 und fr. 2.90 die Dose, tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Upotheken und Droguerien fäuslich. Wo nicht erhältlich, wende man fich an die unterzeichnete fabrif, die die nächste Bezugsquelle nachweift und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diatet. Abteilung Biomals, in Bern.

776 b

Kranken-Wä Persíl das selbsttätige Waschmittel

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Tempe--40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

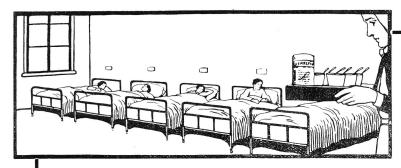
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketer

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Blasenmole. — Aus der Pragis. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselskadt, Bern, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Aboptionsinserate und Kinderhandel. — Anzeigen.



Die Verminderung der Säuglingssterblichkeit wird in erster Linie dadurch erreicht, dass man die Brusternährung fördert.



ist keine künstliche "Säuglingsnahrung", sondern verhilft den Säuglingen zur

## Brusternährung.

Klinische Versuche haben unzweifelhaft ergeben, dass sogar die Säuglinge unterernährter Mütter prächtig gediehen, nachdem diese Mütter regelmässig OVOMALTINE zu sich nahmen.

Gratismuster an Hebammen auf Anfrage durch die

Fabrik diätetischer Malzpräparate

### Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. I. 75, zu 500 Gramm Fr. 3. 25 in allen Apotheken.



### Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

13 Bubenbergplatz 13

Zweiggeschäfte: GENF, 5 Rue du Commerce; LAUSANNE, 9 Rue Haldimand



# Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden "Monopol", Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. – Man verlange unsern K-Katalog!





Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel. Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankturt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1201 Geburten jährlich), als in meiner Privatisausschliesslich Ihr Diadon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Diadon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

# S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe 870 Kinder-Kleider



Schweizerische Landesausstellung Gruppe 46: Säuglingsfürsorge

# Hafer-Kindermehl



MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer. "Berna" ist an leichter Verdaulichkeit

und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



beste



ist natürlich die Muttermilch



### Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht I. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünnflüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

### Sterilisierte

## Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



### Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



(Zà 2812g)

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

## Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (KL Aargau).
Yon zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als eintzehbes Abeilhemittel wiedt ze in kleiner. Doeie

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern Apotheken. Der Quelleninhabe Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)



# Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung. 

883

### Beste Bezugsquelle

### Hebammenaı

bei höchstmöglichem Rabatt.

Sanitätsgeschäft F. Schenk. Bern Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877



Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



Beste Bezugsquelle für

Stubenwagen Klappwagen

Liegestühle Gébrauchs- und Luxus-Korbwaren

im Verkaufsmagazin der

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik Stettler & Ingold, Bern

Berücksichtiget bei euren Ginfaufen jent diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Sebamme" inserieren!



Durch die Benützung der

### Körberund Fussstütze

N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten.

### Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

N. Augustin, Luzern.

### ('ら Nährzucker "Soxhletzucker"

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte
Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter
an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht
durchführhar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für
ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für
Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen
Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von
½ kg. Inhalt zu 1.80 M.

Nährmittelfabrik München, G. m. h. H. Pasing b. München.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

869

(in Pulver- und Tablettenform)

Wohlschmeckend - Leicht verdaulich -

Seit über 25 Jahren klinisch erprobtes und praktisch bewährtes Nährmittel, welches in einer Reihe von

Frauenkliniken, Gebäranstalten u. Krankenhäusern

seit Langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Vor, während und nach dem Wochenbett vornehmlich empfohlen! Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. 860

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 3.50. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

### Sie kaufen am besten!

- **Gummi-Bettstoffe** 
  - Schwämme
  - Spielzeug
  - Krankenkissen
  - Wärmeflaschen

beim

Roller, Bern

1 Amthausg. Telephon 716

837



(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Lina Wohler, Nachfolgerin von Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)





VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestle's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

857 (sign.) Frau Gresslin.

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



=== \$leìſd=, blut= und knochenbìldend ==

### Die beste Kindernahrung der Gegenwart



### 24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können. 848

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.